



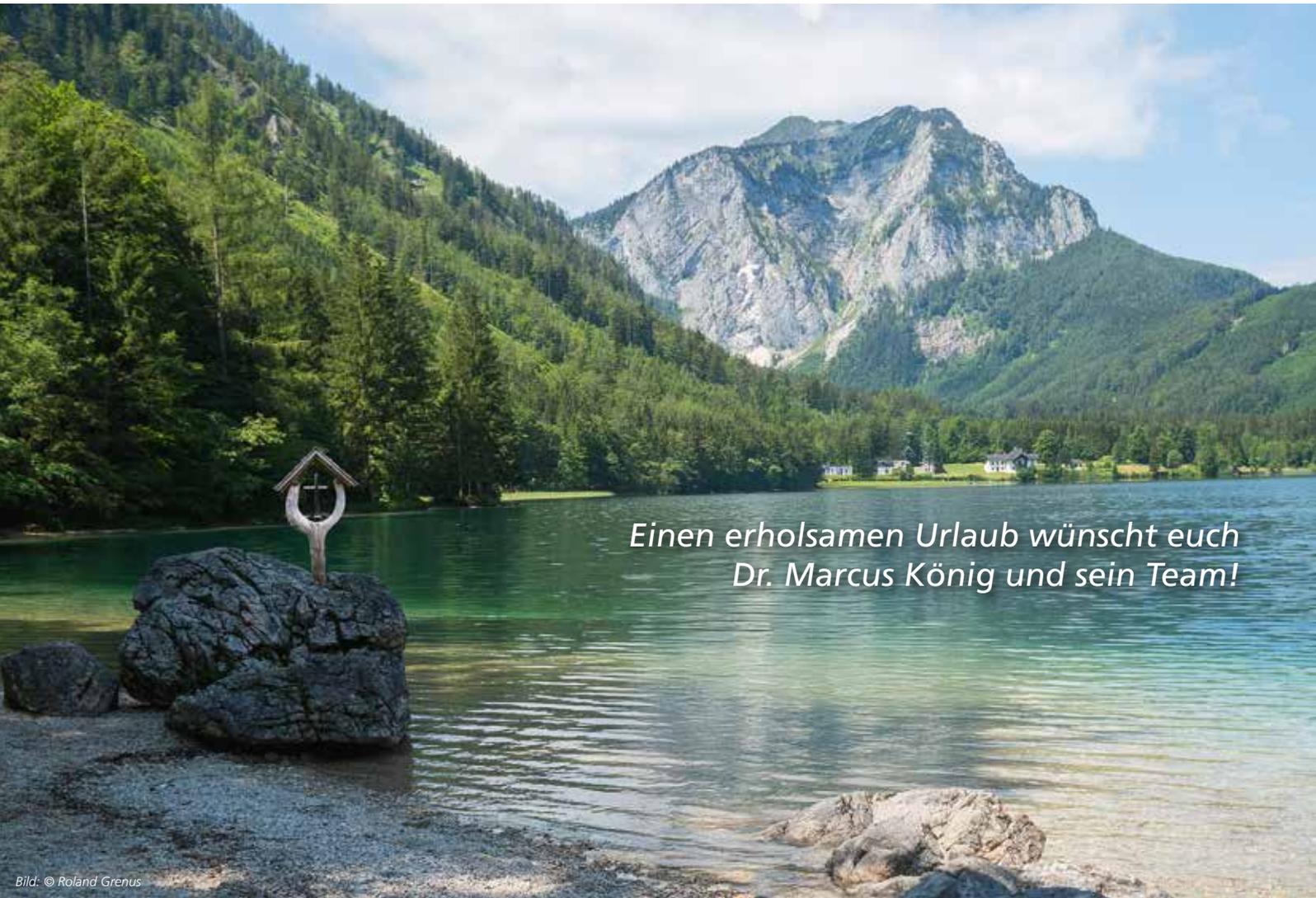
**Pfarrverband
Wienerwald-Mitte**

Grüß Gott!

GEMEINSAME ZEITSCHRIFT DER PFARRGEMEINDEN
„St. Jakob“ – Purkersdorf | „Maria im Wienerwald“ – Tullnerbach
„Maria Schnee“ – Tullnerbach | „Herz Jesu“ – Wolfsgraben

Ausgabe 20

Juli 2025



*Einen erholsamen Urlaub wünscht euch
Dr. Marcus König und sein Team!*

- *Unser neuer Papst stellt sich vor – ein Interview* Seite 3
- *Witwe sein – Eva Habsburg Lothringen über das Leben „danach“* Seite 4
- *Aus dem Liturgischen Wörterbuch – Pater Anton Maria Schwartz* Seite 7
- *Aktuelles aus den Pfarrgemeinden* Seiten 8 – 15
- *Chronik des Lebens, Termine und Gottesdienste* ab Seite 16

Wort des Pfarrers

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!



Perspektivenlosigkeit

Was mir in vielen Diskussionen und generell in der Gesellschaft und Politik auffällt ist die große Perspektivenlosigkeit: Was will man erreichen? Vielleicht, dass die Wirtschaft wieder wächst, oder dass das Defizit schrumpft. Hoffentlich, sagen viele, geht es uns nicht schlechter in der Zukunft. Ansonsten fürchtet

man alle möglichen Katastrophenszenarien: Wir werden den Klimawandel nicht überleben, ein Komet wird die Erde zerstören, eine bösartige KI wird uns versklaven, oder dass ein Atomkrieg bevorsteht. Der Fortschrittsglaube, der einige Generationen nach dem 2. Weltkrieg geprägt hatte, ist längst der Ernüchterung gewichen. Präsident Trumps Handlungen zeigen, dass die Nachkriegsordnung zerbricht und wenige denken daran, dass die EU in erster Linie ein Friedensprojekt gewesen ist: „Nie mehr Krieg in Europa“, so die Hoffnung. Es gibt im Moment keine großen „Zukunftserzählungen“, was bleibt ist die Angst.

Aber auch im je persönlichen Leben kann man durch Schicksalsschläge, unerträgliche Lebenssituationen oder auch durch den Alltagstrott jede Hoffnung verlieren.

Der christliche Glaube als Hoffnungsressource

Das heurige Jahr ist für Katholiken ein „Heiliges Jahr“, das der † Papst Franziskus unter das Motto „Pilger der Hoffnung“ gestellt hat.

Die Grundfrage ist: Was hält einen Menschen aufrecht, wenn vieles zusammenzubrechen droht? Wenn die Nachrichten voll sind von Gewalt, Klimaangst und Unsicherheit? Wenn der eigene Alltag von Druck, Überforderung oder Einsamkeit geprägt ist?

Papst Franziskus beginnt sein Schreiben genau an dieser Stelle – nicht mit einem Appell, sondern mit einer Zusage: „Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen.“ Das ist kein oberflächlicher Trost, sondern eine tiefe Lebenserfahrung, die Menschen über Jahrhunderte hinweg gemacht haben. Hoffnung ist nicht die naive Vorstellung, dass alles irgendwie gut wird. Sie ist auch nicht bloßes Wunschdenken. Hoffnung ist eine innere Kraftquelle, die uns hilft, weiterzugehen – selbst wenn der Weg gerade dunkel ist. Wer hofft, rechnet damit, dass es sich lohnt, nicht aufzugeben. Dass nach der Nacht wieder ein Morgen kommt. Dass das Leben mehr ist als das, was gerade schwer ist.

Der Papst beschreibt Hoffnung wie einen inneren Halt, der nicht von äußeren Umständen abhängig ist. Sie kommt nicht aus uns selbst, sondern wird in uns geweckt – oft durch Begegnungen, durch ein gutes Wort, durch kleine Lichtblicke. Wer einmal echte Hoffnung gespürt hat – mitten im Schmerz, in einem Krankenhaus, nach einer geschei-

terten Beziehung, bei einem Abschied – weiß, wie stark sie machen kann.

Kern der christlichen Hoffnung ist freilich die Auferstehung, eine Perspektive über die sichtbare Welt hinaus zu haben. Gleichzeitig macht das letzte Buch der HI. Schrift, die Offenbarung, klar, dass Gott für die ganze Schöpfung eine strahlende Zukunft vorbereitet, die mit Jesus Christus und denen, die auf ihn hoffen, stückchenweise immer schon anbricht, sich aber noch nicht durchgesetzt hat. Dennoch dürfen die bedrängten Christen, für die das Buch geschrieben wurde, wissen: Ihre Hoffnung und ihr Lebenseinsatz macht Sinn, denn dadurch können sie Teil der Neuschöpfung werden, in der es keine Gewalt, keine Tränen, keinen Tod mehr geben wird. Eine Hoffnung, durch auch wir nicht zugrunde gehen, weder im Leben, noch im Tod.

So lädt Papst Franziskus dazu ein, diese Hoffnung neu zu entdecken. Nicht nur für sich selbst, sondern als Haltung, die wir weitergeben können. Wer Hoffnung hat, kann sie anderen schenken – durch Zuhören, durch ein Dasein, durch ein Zeichen der Solidarität.

Gerade in Zeiten wie diesen wird klar: Hoffnung ist nichts Abgehobenes, sondern etwas ungemein Bodenständiges. Sie ist wie ein Wurzelwerk, das einen Baum auch dann hält, wenn der Sturm bläst.

Mit diesen Gedanken wünsche ich euch einen schönen Sommer!

euer Pfarrer Marcus

**Sie wollen Ihre
Immobilie verkaufen
oder vermieten? Dann
sind Sie bei uns richtig.**

**Ihr Partner vor
Ort.**

FH Real

Immobilienkanzlei

Hauptplatz 10/3,
3002 Purkersdorf

+43 2231 619 26,

www.fh-real.at



Unser neuer Papst

Papst Leo „antwortet“ auf einige wichtige Fragen für unser Pfarrblatt!



Lieber Papst Leo! Warum hast du eigentlich den Namen Leo gewählt?

Papst Leo XIII. (1810 geboren, Papst von 1878 bis zu seinem Tod 1903) hatte mit seiner historischen Enzyklika "Rerum novarum" die sozialen Probleme im Kontext der ersten großen industriellen Revolution in Angriff genommen. Heute ist die Kirche dazu aufgerufen,

auf eine weitere industrielle Revolution und auf die Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz zu reagieren, die neue Herausforderungen für den Schutz der Menschenwürde, der Gerechtigkeit und der Arbeit mit sich bringen.

vgl. *Der Standard*, 10.5./11.5.

Was und WIE ist eigentlich die Kirche für dich?

Wir wollen eine synodale Kirche sein, eine Kirche auf dem Weg, eine Kirche, die stets nach Frieden, stets nach Nächstenliebe und stets nach Nähe sucht, besonders zu den Leidenden. Gott ist nicht Einsamkeit. Gott ist in sich selbst „mit“ – Vater, Sohn und Heiliger Geist – und er ist der Gott mit uns. Gleichzeitig erinnert uns Synodalität an den Weg – odós –, denn wo der Geist ist, da ist Bewegung, da ist Weg. Wir sind ein Volk auf dem Weg.

Kannst du uns bitte deinen Wappenspruch erklären?

In der Tat war mir das Streben nach Einheit stets ein wichtiges Anliegen, wie der Wahlspruch bezeugt, den ich für meinen bischöflichen Dienst gewählt habe: In illo uno unum, ein Ausdruck des heiligen Augustinus von Hippo, der uns daran erinnert, dass auch wir, obwohl wir viele sind, »in jenem einen – also Christus – eins sind« (Enarr. in Ps., 127, 3). In der Tat verwirklicht sich unsere Gemeinschaft in dem Maße, in dem wir in Jesus, dem Herrn, zusammenfinden. Je treuer und gehorsamer wir ihm gegenüber sind, desto mehr sind wir untereinander vereint. Deshalb sind wir als Christen alle aufgerufen, gemeinsam zu beten und zu arbeiten, um dieses Ziel, das das Werk des Heiligen Geistes ist und bleibt, Schritt für Schritt zu erreichen.

Meine Wahl geschah in dieser Zeit, da sich das Erste Ökumenische Konzil von Nizäa zum 1700. Mal jährt. Dieses Konzil war einen Meilenstein auf dem Weg der Formulierung des gemeinsamen Glaubensbekenntnisses aller Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften. Während wir auf dem Weg sind, die volle Gemeinschaft unter allen Christen wiederherzustellen, erkennen wir, dass diese Einheit nur

eine Einheit im Glauben sein kann. Als Bischof von Rom betrachte ich es als eine meiner vorrangigen Aufgaben, mich um die Wiederherstellung der vollen und sichtbaren Gemeinschaft unter all jenen zu bemühen, die denselben Glauben an Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist bekennen.

Wie denkst du über die Muslime?

Die Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und den Muslimen sind durch ein wachsendes Engagement für den Dialog und die Geschwisterlichkeit gekennzeichnet, das begünstigt wird von der Wertschätzung gegenüber diesen Brüdern und Schwestern, „die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat“ (ebd., 3). Ein solcher Ansatz, der auf gegenseitigem Respekt und Gewissensfreiheit beruht, ist eine solide Grundlage, um Brücken zwischen unseren Gemeinschaften zu bauen.

An die Vertreter anderer Kirchen und kirchlicher Gemeinschaften und anderer Religionen am 19. Mai 2025

Und zum Schluss: Was ist dein besonderer Wunsch für uns?

Friede sei mit euch allen!

Ihr habt mich gerufen, dieses Kreuz zu tragen und mit dieser Aufgabe gesegnet zu sein. Und ich weiß, dass ich auf jeden von Euch zählen kann, mit mir gemeinsam zu gehen, damit wir als Kirche, als Gemeinschaft eine Gemeinschaft von Freunden Jesu und als Gläubige, um die Frohe Botschaft und das Evangelium zu verkünden.

Erste Predigt von Papst Leo XIV am 9. Mai 2025

Der Papst ist ein demütiger Diener Gottes und der Schwestern und Brüder, nichts weiter!

Danke, lieber Papst Leo! Schön, dass wir dich haben!

von Pfarrvikar Harald Mally



KANZLEI SYKORA
Steuerberater & Wirtschaftstreuhänder

Bilanzierung

Buchhaltung

Lohnverrechnung

Betriebswirtschaftliche Beratung

www.kanzlei-sykora.at

„Witwe“



Was tun, wenn man plötzlich alleine ist, weil der Mann/die Frau in die Ewigkeit abberufen wurde?

Alleine bleiben, neue Partnerschaft, oder?

Manchmal läuft unser Leben nicht ganz so geradlinig, wie wir uns das vorstellen. Matura – Studium – Hochzeit – 4 Kinder, die jetzt fast alle erwachsen sind –

Pläne für die letzten Jahre der Berufstätigkeit, die für mich Berufung ist, und schließlich die Aussicht auf ein paar Jahre Pension mit meinem Mann Matthias und den Kindern...

Grundlage für unser Leben war immer eine persönliche, lebendige Gottesbeziehung und Heimat in unserer Pfarre – ein besonderes Geschenk.

Doch am Muttertag 2024 änderte sich alles von einer Minute auf die andere: zuerst der Unfall meines Mannes, dann 7 Wochen Intensivstation mit Rundumbetreuung der ganzen Familie, schließlich das Loslassen und Verabschieden. Matthias war verstorben.

Es folgte eine Zeit großer Veränderungen, in der ich erfuhr wie Glaube, Gemeinde und geistliche Begleitung tragen können. Da war und ist eine Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit in mir, die ich schon lange kenne. Sie wurde stärker und ich beschäftigte mich mehr mit ihr, ich liebte sie zu. Es fühlt sich an, als wäre eine Tür zugefallen und eine weitere öffnete sich. Beruf als Berufung zu erfahren und zu leben, ist ein großes Geschenk. – Aber ist das alles? Nicht in meinem Leben.

Auf der Suche nach den Wurzeln meiner Sehnsucht stieß ich auf einen Artikel über „geweihte Jungfrauen“, das kam ja für mich nicht in Frage – aber da war noch etwas: Schon vor Jahrhunderten gab es den Stand der „geweihten (gesegneten) Witwen“. Frauen, die über 60 Jahre und nur einmal verheiratet waren konnten, wenn sie sich bewährt hatten in den Stand der Witwen aufgenommen werden. Sie versprachen in einem feierlichen Gelübde bis zu ihrem Lebensende in sexueller Enthaltbarkeit der Kirche zu dienen.

In der Ostkirche blieben die Witwenweihe und der Stand der Witwen über die Jahrhunderte erhalten. 1984 approbierte Rom einen „Ritus der Segnung von Witwen“. Seit Februar 2014 wird dieser Ritus auch in der Erzdiözese Wien praktiziert. Zur Zeit leben geweihte/gesegnete Witwen in der Erzdiözese Wien. Sie versprachen, in eheloser Keuschheit zu leben und dem Anruf Gottes zu folgen. Weiters wollen sie in besonderer Nähe zu Christus leben und ihm gemäß dem Evangelium nachfolgen. Ihre Talente setzen sie für die Kirche und die Mitmenschen ein.

Mit ihrem Leben wollen sie Zeugnis der Liebe Gottes und ihrer Liebe zu Gott und den Mitmenschen geben. Sie verpflichten sich, ihr weiteres Leben lang der Kirche zu dienen.

Papst Franziskus traf 60 geweihte Witwen und würdigte, dass sie unter Beweis stellten, dass es mit Gottes Hilfe“ und geistlicher Unterstützung möglich sei nach den evangelischen Räten zu leben und gleichzeitig die familiären, beruflichen und sozialen Pflichten zu erfüllen. Geweihte Witwen sollen die Liebe Gottes für andere sichtbar machen.

Nach Einzelexerzitien im Herbst 2024 wurde die Sehnsucht von der ich anfangs geschrieben habe so groß, dass ich mich auf den Weg machte. Ich versuche Ehelosigkeit, Armut und Gehorsam im Alltag zu leben. Es ist für mich nicht die Aufgabe oder der Ausschluss einer neuen Partnerschaft, der Verzicht auf Besitz und ein Konformismus mit der Kirche.

Vielmehr bedeutet es Frei-Werden für das Leben meiner Berufung mitten in meinem Beruf, meiner Familie und der Gemeinde.

Sehr dankbar bin ich für jede Form der Begleitung, besonders für die geistliche Begleitung im engeren Sinn, für Seelsorge- und Begleitgespräche, aber auch für die geistliche und gemeinschaftliche Heimat im Seelsorgeraum Wienerwald Mitte.

von Dr. Eva Habsburg-Lothringen



Jetzt als
DGKP, PA
oder PFA
bewerben!

Werde Teil unseres Teams bei
SeneCura in Purkersdorf.

purkersdorf.senecura.at/jobs

SeneCura
NÄHER AM MENSCHEN
Näher bei mir



KINDERSEITE



Wer hat eigentlich die Ferien erfunden? Wo haben sie ihren Ursprung?

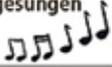
Zum Glück war irgendwann mal jemand so gescheit und hat die Ferien erfunden, denkt ihr euch wahrscheinlich – ich kann's verstehen!

Das Wort „Ferien“ kommt aus dem lateinischen „feriae“ und dies bedeutet „**Festtage**“. Festtage gab es schon immer, die kirchlichen Festtage wie Ostern oder Weihnachten. Die Schulen hatten geschlossen. So konnten alle Kinder und Lehrer die Gottesdienste besuchen.

Ferien mit mehreren freien Tagen hintereinander entstanden, da die Kinder gebraucht wurden, um bei den anfallenden Arbeiten in der Landwirtschaft mitzuarbeiten. Im Sommer gibt es am meisten zu tun auf den Feldern. Somit gab es schulfrei zum Arbeiten! Erntezeit war besonders wichtig und wertvoll.

Im Laufe der Zeit hat sich das verändert – obwohl sich viele Familien keine Auszeit leisten konnten – wurde die Zeit zum Spielen, Ausruhen und Genießen wichtiger.

So haben wir nun in Österreich neun Wochen Ferien – Jubel! Im Herbst wirst du bestimmt von deinen Schulfreunden gefragt, was du in den Sommerferien so alles erlebt hast. Hier ein kleines Bingo für dich, markiere was du erlebt hast damit die tollen Erlebnisse dir in guter Erinnerung bleiben.

Ein riesengroßes Eis gegessen 	Ein Buch in einem durch gelesen	Jemanden positiv überrascht	Woanders übernachtet 
Im grünen Gras gelegen 	Eine kühle Kirche besucht	Jemand Neues kennengelernt	Den Sonnenaufgang betrachtet 
In einer anderen Stadt gewesen	Den Sternenhimmel bewundert 	Ins Wasser gehüpft 	Jemandem eine Postkarte geschrieben
Laut gesungen 	Ein Wort in einer fremden Sprache gelernt	Essen selbst gekocht 	Ganz spät ins Bett gegangen
Vögel beobachtet 	Lange Computer/Konsole/Handy gespielt	Einfach nichts getan	Fahrrad gefahren 



Urlaub und Sommer: Eine Chance für Familien und Paare

Der Sommer ist für viele die schönste Zeit des Jahres – Sonne, Freizeit und die Möglichkeit, dem Alltag zu entfliehen. Doch nicht selten bringt gerade der Urlaub auch unerwartete Herausforderungen mit sich, die mit der Dynamik in Familien oder Partnerschaften zu tun haben. Gerade in der entspannten Atmosphäre eines Sommerurlaubs können lang aufgeschobene Themen, unterdrückte Bedürfnisse oder ungesagte Erwartungen ans Licht kommen.

Ob als Paar oder als Familie – im Urlaub können sich die Beziehungen in einer entspannten Atmosphäre neu sortieren und man kann gemeinsam reflektieren, was funktioniert und was nicht.

Wenn Sie merken, dass Sie alleine damit überfordert sind oder Hilfe brauchen, zögern Sie nicht, professionelle Begleitung in Anspruch zu nehmen!

Das Team der Familienberatungsstelle Purkersdorf hilft Ihnen gerne, emotionale Herausforderungen zu meistern und den Blick auf gemeinsame Lösungen zu schärfen.

auf.leben – ehe.familien.lebens.beratung
 3002 Purkersdorf, Hauptplatz 11/2/22
 0664/88680555 (Mo-Fr 9-18 h)

WIR SIND FÜR SIE DA!

www.beziehungaufleben.at



SAVE THE DATE PFARRVERBANDS- AUSFLUG 11. OKTOBER 2025

WIR LADEN SIE HERZLICH EIN
 BESUCHEN SIE MIT UNS IN GESELLIGER GEMEINSCHAFT

das schöne Schloss Greifenstein
 und das erwürdige Stift Zwettl.
 In Ottenschlag bei einem Heurigen
 lassen wir den Tag ausklingen.

DENKMALPFLEGE • KONSERVIERUNG
 RESTAURIERUNG • RENOVIERUNG
 SÄMTLICHE STEINMETZARBEITEN



ECKER ■ ■ ■
 STEINMETZMEISTER
 STEIN IN PERFEKTION



Projekt
Lichtentaler Kirche:
 Altar und Ambo, Roter Marmor,
 aus einem Stück gefertigt

WOLFGANG ECKER GESELLSCHAFT m.b.H.
 2514 Traiskirchen | Badener Straße 25
 T.: 02252/52 22 40 | F.: 02252/52 22 47
 E.: office@ecker-stein.at | www.ecker-stein.at





Aus dem liturgischen Wörterbuch



Das Leben und Wirken des seligen Pater Anton Maria Schwartz

Das Bildnis des seligen Pater Anton Schwartz hängt in der Herz-Jesu-Kirche in Wolfsgraben. 1907 ließ er in Wolfsgraben ein „Bethanien“ – ein Haus der Anbetung – errichten und seine Kongregation übernahm dafür die Fertigstellung des dortigen Kirchenbaues.

Anton Schwartz wurde am 28. Februar 1852 als viertes von dreizehn Kindern in Baden geboren. Der starke Glaube der Familie, die kirchlichen Feste und die Vorbereitung darauf, bestimmten den Familienalltag. Wie viele Kinder spielte Anton gern „Messe“ und während seiner Volksschulzeit schrieb er die Sprüche von den Altartüchern ab, um sie bei seinen „Predigtspielen“ zu verwenden. 1861 kam Anton als Grammatikschüler und Sängerknabe nach Heiligenkreuz, wo besonders sein großer Eifer für das Gebet auffiel, weniger seine schulischen Leistungen. Nach dem Tod des Vaters 1867 übersiedelte die Familie nach Wien und Schwartz besuchte dort das Schottengymnasium.

Im Herbst 1869 trat er als Novize in die Ordensgemeinschaft der Piaristen in Krems ein. Vom Leben und Wirken des Ordensgründers dem spanischen Heiligen Josef Calasanz war Anton Schwartz sehr beeindruckt. Calasanz hatte eine glänzende kirchliche Karriere aufgegeben, um sich in Rom um Kinder aus armen Verhältnissen zu kümmern. Er gründete die erste unentgeltliche Volksschule Europas und den Orden der „Frommen Schulen“ (Piaristen), dessen Aufgabe es war, sich um die Erziehung mittelloser Kinder zu kümmern.

Anton Schwartz verließ den Orden bald und trat ins Wiener Priesterseminar ein. Nach dem Theologiestudium wurde er 1875 durch Kardinal Joseph von Rauscher zum Priester geweiht und wählte Maria als zweiten Vornamen.

Als Kaplan in Marchegg sorgte er zuerst für die Erneuerung der Altäre und für eine saubere und geschmückte Kirche. Die Gemeinde spürte besonders in seinen Andachten seine tiefe Liebe zum Herzen Jesu und zur Muttergottes. Er mahnte aber auch zum Befolgen der Gebote Gottes und achtete weder Rang und Namen wenn es um Gott und Glauben ging. Wegen seiner scharfen Predigten gegen das Tanzen in der Fastenzeit und das bis in die Nacht dauernde Helfen der Kinder beim Kegelspiel der Erwachsenen wurde er verspottet. Doch durch seine gütige Art gewann er auch die Herzen derer, die anfangs gegen ihn waren.

Nach vier Jahren wurde P. Schwartz als Spiritual und Krankenseelsorger zu den barmherzigen Schwestern nach Wien versetzt. Dort konnte er seine spirituelle Stärke einsetzen und den Kranken seine Sehnsucht nach Aufopferung schenken. Von Schwester Magdalena übernahm er die Seelsorge des von ihr geleiteten Waisenhauses (St. Josef-Vinzentinum-Knabenasyl) und sie machte ihn auch auf die Not der Arbeiter aufmerksam. 1882 gründete P. Schwartz einen katholischen Lehrlingsverein und widmete sich ganz der Lehrlingsseelsorge. Er eröffnete ein Lehrlings-Asylheim

sowie eine christliche Lehrstellenvermittlung und gründete eine Gemeinschaft mit dem Namen „Liebeswerk“. Die barmherzigen Schwestern stellten dafür die Räumlichkeiten und später noch ein Haus zur Verfügung. Aus Platzmangel wurde ein weiteres Haus und daneben ein Baugrund erworben. Ein kranker Lehrling beklagte sich bei Schwartz, dass es in der Kirche „für alles einen Orden gibt“, nur für Lehrlinge nicht. Die Frage „Will Gott einen Orden für die Arbeiter?“, beschäftigte Anton Schwartz sehr und es gelang ihm die Zustimmung zur Gründung eines solchen Ordens zu erhalten.

Auf dem erworbenen Baugrund wurde die „erste Arbeiterkirche Wiens“ erbaut und am 24. November 1889 die „Kongregation der frommen Arbeiter vom heiligen Josef Calasanz von der Muttergottes“ (Kalasantiner) gegründet. Die Kongregation breitete sich stark aus und entwickelte vielfältige Tätigkeiten. P. Schwartz errichtete mehrere Tagesheimstätten, die sogenannten „Knabenoratorien“, setzte sich für einen arbeitsfreien Sonntag, den Acht-Stunden-Tag, Lehrlingsurlaub, Gewerkschaften, menschliche Behandlung und Sozialversicherung ein. Er nahm auch an mehreren Streiks teil, denn für ihn war neben der religiösen Formung auch die Bildung der jungen Arbeiter und Lehrlinge wichtig.

1897 wurde in Penzing die Kalasantinerkirche St. Josef geweiht und es entstand das zweite Kloster – St. Josef/Reinlgasse. 1902 gründete P. Schwartz ein Kollegium in Budapest, 1907 eines in Südtirol und 1926 eines in Blumau. Er rief zahlreiche Vereine ins Leben, wie das Herz-Jesu-Arbeiter-Oratorium, den Muttergottesbund und noch einige mehr. 40 Jahre lang leitete P. Schwartz den Orden, fand aber trotz der Ausdehnung des Ordens über die Grenzen Österreichs hinaus, nicht die Anerkennung und das Verständnis, das er sich gewünscht hätte. 1926 langte aus Rom zu seiner großen Freude die päpstliche Anerkennung der Kalasantiner-Kongregation ein.

Zu seinem 75. Geburtstag erhielt P. Schwartz von Bundeskanzler Seipel das goldene Verdienstkreuz der Republik Österreich und Kardinal Piffl verlieh ihm den Ehrentitel „Apostel der Arbeiter“. Im Sommer 1929 besuchte er die Kalasantinerklöster Wolfsgraben, Maria Schutz und Dreieichen.

P. Anton Schwartz starb am 15. September 1929 in Wien, wurde am Hietzinger Friedhof begraben und später in die Mutterkirche der Kalasantiner zurückgebracht und vor dem Hochaltar beigesetzt. P. Schwartz wurde am 21. Juni 1989 während des Papstbesuches in Wien durch Johannes Paul II. auf dem Heldenplatz zugleich mit Jakob Kern und Schwester Maria Restituta selig gesprochen. Im Zuge des Seligsprechungsprozesses wurde der vollständig erhaltene Leichnam in einen Glassarg gelegt, der sich im Hochaltarsockel der Mutterhauskirche befindet.

Christine Mühlbacher

Erstkommunion

Dieses Jahr feierten 42 Kinder ihre Erstkommunion in Purkersdorf. Das Jahresthema war „der Gute Hirte“. Mit dem Bild des Hirten wurde den Kindern nahegebracht:



„Jesus/Gott begleitet und beschützt uns in unserem Leben, ja er, gibt sich sogar selbst zur Speise damit alle das Leben haben in Fülle“.

Wir danken den 12 Tischmüttern, die die Kinder ein Jahr lang auf den Empfang der Eucharistie vorbereitet haben.



Ministranten

Wir freuen uns über die lebendige Minigruppe, die treu ihren Dienst erfüllt und viele Feste bereichert.



Zur Aufbesserung der Minikassa wurde sogar eine Zuckermaschine angeschafft, die in Zukunft bei dem einen oder anderen Pfarrevent in Betrieb genommen wird.



Firmung

12 Jugendliche sind dieses Jahr den Firmweg gegangen und haben bei den Gruppentreffen, gemeinsamen Gottesdiensten, Exkursionen und Sozialeinsätzen ihren Glauben und christliches Leben besser kennen gelernt.



Biker-Sternwallfahrt

Bikerstopp in Purkersdorf: Biker-Sternwallfahrt für Mütter in Not am 1. Mai 2025

Wer ist nicht beeindruckt, wenn ein ganzer Trupp Harley Davidsons daher brummt? Ich jedenfalls kann mich der Faszination kaum entziehen, auch wenn ich nie ernsthaft den Gedanken getragen habe, Führerschein Typ A zu machen – auch harte Biker haben ein weiches Herz!



Ich sollte also eine Maiandacht für die Motorrad-Wallfahrer gestalten. Ich habe die Aufgabe gerne übernommen und einfach versucht „standesgemäß“ zu arbeiten. Konkret habe ich (nach dem obligaten Marienlied) die „Gschichten vom Jesus und seine Leit“ von meinem Freund und evangelischen Lektor Andreas Berghöfer aufgeschlagen und die Geburt Jesu im Wiener Dialekt vorgetragen. Als Draufgabe gab es sogar zwei Wiener Lieder – Akkordeon war natürlich dabei.

Unser „pfarrlicher Biker“ Stefan Chlibek hat sich mit anderen lieben Menschen um die Agape gekümmert. Beeindruckende Fotos hat uns natürlich Roland Grenus beschert.

Gerne wieder! Aber dann möchte ich auf eine Proberunde mitfahren!

Vikar Harald Mally

Letztes Geleit



LETZTES
GELEIT
EINSAM VERSTORBENE
WÜRDIG BESTATTEN

Ist eine neue Initiative, die sich zum Ziel setzt Verstorbene, die ohne Angehörige sind auf ihrem letzten Weg zu begleiten, damit sie ein würdiges Begräbnis erhalten.

Alle, die das Anliegen unterstützen möchten, bitte ich, sich bei mir zu melden 0676 6551984.

Dann werden sie in eine Whats-

App-Gruppe aufgenommen, in der dann eingeladen wird, wenn eine Beerdigung ansteht.

Euer Björn

Bühne Baden – Theater für alle Termine 2025/26

DIE LUSTIGE WITWE	Freitag 21.11., 19:30 Uhr
MATILDA	Samstag 17.01.2026, 15 Uhr
THE SOUND OF MUSIC	Freitag 20.3.2026, 18 Uhr
WICKED	Samstag 18.04.2026, 15 Uhr

Nähere Infos über die Veranstaltungen und sonstige Fragen beantworte ich Ihnen/Euch gerne selbst.

Edmund Cvak – Tel. 0699 1944 8051

Osterkerze 2025

Das Kreuz als Anker der Hoffnung. Wir leben in stürmischen Zeiten, und die Frage ist, was gibt mir Hoffnung oder ist alles Hoffen vergebens?



Die Osterkerze als Auferstehungszeichen soll unsere dunklen Gedanken aufhellen, denn als Christen glauben wir an die Auferstehung und einen neuen Anfang, den Gott uns schenken kann und will. Christus ist Alpha und Omega. Das Alpha strahlt in der roten Sonne (rot ist Farbe der Liebe) und sendet seine goldenen Strahlen (Farbe für Gott) über alle Bereiche des Lebens. Die dunkle Sorgen-Wolke berührt den Regenbogen (das Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen), diese erreicht das wildschäumende

Meer der Unsicherheit und des Zweifels. In der Tiefe gibt es auch Leben. Fische (das geheime Zeichen der Christen), aber auch Krebse (doppelsinnig, auch die Krankheit heißt so und macht Angst), Schlingpflanzen in denen sich Menschen verstricken können und auch den Tintenfisch, der dunkle Wolken ausstoßen kann (Symbol für die dunklen Zeiten des Lebens). Auch eine drohende Haifischflosse folgt dem Menschenschiff, das von Wellen bedroht wird, die riesige Brecher bilden. Das Schiff ist das Menschenschiff, das in den Farben der Menschenrassen (weiß, braun, schwarz, rot gelb) gestaltet ist. Das Kreuz ist der Mast, an dem die goldenen Wundmale schon verklärt zu sehen sind.

Und anders als bei anderen Schiffen steht der Kreuzmast, an dem das Hüft-Tuch Jesu wie ein gerafftes Segel hängt, durch die Mitte des Schiffes weiter und verzweigt sich dreifach (Glaube, Hoffnung, Liebe). Wie die Wurzel eines lebendigen Baumes zum Anker, der im Omega auf hoffnungsgrünem Grund verankert ist und Halt gibt.

Möge unser Menschenschiff auch im Jahre 2025 im Vertrauen auf das Kreuz als Anker in den angstmachenden Tagen sicher sein, denn wir lesen in den Geschichten vom Sturm auf dem See, dass Jesus den Sturm stillen und die Wellen glätten kann, wenn wir Angst haben zu Grunde zu gehen, aber er fragt auch nach unserem Glauben. Was wirst DU antworten?

Dr. Elisabeth Martin

Suppensonntag

Suppensonntag 16. März 2025

Suppenduft liegt in der Luft! So könnte man den Sonntag mit 21 köstlichen Suppen noch nachwirken lassen. Wieder haben sich Frauen und auch Männer in den Dienst der guten Sache gestellt. Ich bin immer wieder von der Kreativität und Fantasie begeistert, mit der die begnadeten Köchinnen aktiv werden. Jeder Gaumen bekommt, was ihm schmeckt, so kann man es formulieren.

€ 568,96 wurden wieder einem guten Zweck zugeführt, für Frauen in ärmeren Gegenden dieser Welt. Vielen Dank allen, die sich als Erzeuger oder Verkoster daran beteiligt haben.

Osterratschen

Auch heuer wieder fand das Osterratschen bei uns im Ort statt. Erfreulicherweise meldeten sich mehr Kinder, als Ratschen zur Verfügung stehen, und so konnten in Summe 23 Kinder samt Begleitpersonen ausziehen, um auf die Auferstehung Jesu Christi aufmerksam zu machen.



Am Freitag war das Wetter noch alles andere als optimal. Kalt, windig, und leider auch immer wieder Regen.



Am Samstag war dann das Wetter pipifein. Wurden wir am Freitag noch vom Regen nass, war es am Samstag von Sonne, Hitze und Schweiß.

Die Kinder waren perfekt gelaunt, es gab viel zu lachen. Und wie immer haben sich sehr viele Bewohner über unseren Besuch gefreut.

Danke an alle, die mitgemacht haben!



Flohmarkt 2025

Trotz schlechten Wetters waren zahlreiche Helfer da, um den Flohmarkt vorzubereiten. Vom Porzellan über Bücher bis zur Daunenjacke wurde alles angeboten und vieles fand einen neuen Besitzer.



Wie immer hatte das Kaffeehaus mit den selbstgemachten, guten Mehlspeisen großen Zuspruch. Tausend Dank den tüchtigen, fleißigen Bäckerinnen!

Ein herzliches Vergelt's Gott allen jenen, die zum Erfolg (€ 4.081,53) beigetragen haben. Ein großes Dankeschön den Käufern.



Wenn es Gott gefällt, gibt es im nächsten Jahr ein Wiedersehen.

Heiliger im Juli



Heiliger Bonaventura 15.7.

Der Arztsohn Johannes Fidenza wird im Jahre 1221 in einem Ort nahe von Viterbo geboren.

Mit 15 Jahren geht er zum Studium nach Paris und tritt in den Franziskaner-Orden ein und heißt von nun an Bonaventura (deutsch: gutes Schicksal).

Als Ordensgeneral verbessert er die Verfassung des Ordens. Papst Gregor X. ernennt ihn zum Kardinal von Albano und überträgt ihm

die Leitung des 2. Konzils von Lyon.

Auf Grund seiner hervorragenden Schriften ist er Kirchenlehrer wie Thomas von Aquin und zählt mit diesem zu den größten Theologen der Scholastik.

An der Seite von Papst Gregor X. eröffnet er das Konzil von Lyon. Die Themen waren die der westlichen und östlichen Wiederherstellung der Kirchen, die aber nur kurz Erfolg hatten. Außerdem wurde ein Konklave der Kardinäle für die Papstwahl angeregt.

Der Heilige stirbt am 15. 7. 1274 noch vor Abschluss des Konzils. Die letzte Ölung spendete ihm der Papst und er wird in der Franziskus-Kirche in Lyon beigesetzt.

Darstellung in der Kunst: als Franziskaner, den Kardinalshut am Arm hängend oder zu seinen Füßen liegend.

Lit: Klein, Diethard H.: Das große Hausbuch der Heiligen, Berichte und Legenden, München 2000.

Mag. Berta Pechanek



Öffnungszeiten:
Mo, Do: 8.30–12.30
& 15.00–18.30
Di, Mi, Sa: 8.30–12.30
Fr: 8.30–18.30

floralie
Kommanditgesellschaft
Handwerk mit Blumen

Bachgasse 8
3002 Purkersdorf
+43-2231-992 90
blumen@floralie.at
www.floralie.at



Florianimesse

Am 4. Mai 2025 fand beim Feuerwehrhaus Irenental die traditionelle Florianimesse statt. Trotz strömendem Regen war sie sehr gut besucht.

Die im September-Hochwasser 2024 im Einsatz gewesenen Feuerwehrmänner & -frauen haben im Anschluss der Heiligen Messe vom Kommando und unserem Bürgermeister Paul Porteder die Hochwasser-Verdienstmedaille 2024 überreicht bekommen, um ihre Tapferkeit und ihren Mut in der Gefahr zu Ehren.



Erstkommunion

Am 11. Mai 2025 durften 6 Kinder den großen Moment der Erstkommunion erleben. Sie haben sich intensiv seit Dezember 2024 auf diesen Tag vorbereitet.

Die Heilige Messe wurde traditionellerweise als rhythmische und sehr stimmungsvolle Feier gestaltet.

Vielen Dank allen, die mitgeholfen haben!



Dr. Rudolf Toifl GmbH

Ihr persönlicher Versicherungsmakler seit 1995



Hauptstraße 3c, 3012 Wolfsgraben

Tel: 02231 642 63

E-Mail: dr.toifl@toifl-gmbh.at

Geschäftsführer Michael Holzer

www.toifl-gmbh.at



OsterEscapeFeier in „Maria Schnee“

Nach einer schwungvollen Osterauferstehungsfeier ging es mit einem Escapespiel ab bis in die hintersten und dunkelsten Ecken der Kirche sowie in schwindelnde Höhe bis über die Glocken hinaus.

Die auf dem Kirchendachboden lebenden Spinnen verliehen dem ganzen einen richtigen authentischen Gruselrahmen :-)

Zur Stärkung nach der Aufregung gab es ein tolles Buffett neben der Kirche – danke an alle, die zum Gelingen beigetragen haben!



Pfarrwallfahrt nach Mariazell

Pfarrwallfahrt von Wolfsgraben nach Mariazell 2025

Wieder einmal war es so weit! Einige unerschrockene Pilger, teilweise noch unbekannte Christen, machten sich auf den wunderschönen Fußweg nach Mariazell! Ein anstrengender, aber segensreicher Weg begann. Mit der geistlichen Begleitung von Bischofsvikar P. Erich und der fürsorglichen Begleitung von Leopold wurde im Laufe der Tage aus teilweisen Fremden ein eingespieltes Trüppchen.



Durch wunderbare Gegenden führte uns der Weg über Hochstraß, Laaben, Schwarzenbach an der Gölsen, Lilienfeld, Türnitz, die Falkenschlucht, die Walster, den Haberteuersattel und schließlich – mit Gottes Segen – nach Mariazell! Unsere Tage waren eingeteilt in Weg der Stille, Rosenkranz, Hl. Messe, zur „persönlichen Einkehr“ zur Abundung des stundenlangen Gehens!

Teilweise still für sich, teilweise in religiösen Gesprächen, teilweise aber auch mit Witz – aber IMMER mit großer Dankbarkeit für unsere wunderschöne Heimat – ein großes Geschenk Gottes hier leben zu dürfen!



Gott sei Dank – ALLE – kamen gut und gesund an! Mariazell empfing uns mit „Pauken und Trompeten“ – mit einem tollen Gewitter, ein Kleiderwechsel war unumgänglich. Nach dem schönen Abschlussgottesdienst beim Gnadenbild der Muttergottes mit dem Jesuskind empfing uns wieder die Sonne!

Die schönen Tage rundete ein gutes Abendessen ab. Danach fuhren alle körperlich müde, aber mit geistigen Erfahrungen reicher nach Hause!



Heilige Mutter Maria, Guter Vater im Himmel – Jesus – „Vergelts Gott“ für die gesunde Heimkehr!

Maria Hochmuth



Auch Ihr Inserat hätte noch Platz!

Bei Interesse an einer gewerblichen Inseratenschaltung in unserem Pfarrblatt nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf!

Herr Edmund Cvak
edmund.cvak6@chello.at
+43 699 194 48 051



Rückschau Frühling 2025



Anschlusstreffen unserer Jugendgruppen „Jesus Gang“, #Jesus lebt und unserer Firmlinge am Donnerstag, den 12. Juni in unserem Pfarrgarten



Jungscharkinder bemalen ein altes Fahrrad



Erstkommunion am 18. Mai mit 14 Kindern



Firmung am Pfingstmontag mit P. Provinzial der Salesianer Don Boscos für unsere 15 Firmlinge, vorbereitet durch Diakon Thomas, Sarah Hrabec und Magdalena Mayerhofer.



WWW.DEWANGER.AT



**BESTATTUNG
DEWANGER**
RAT UND HILFE IM TRAUERFALL

Kaiser Josef Straße 7 3002 PURKERSDORF TEL 02231 63310	Hauptstraße 81 3021 PRESSBAUM TEL 02233 57521	Hauptstraße 111b 2384 BREITENFURT TEL 02239 60023
--	---	---

Chronik des Lebens

Getauft wurden:

Marie Wandl
 Joline Achatzy
 Franz Rudolf Kaiblinger
 Wolf Friedrich Sykora
 Emilia Unterberger-Passet
 Luke Dimitric
 Oskar Aichinge
 Olivia und Valentina Iro
 Felia Barbara Panzenböck
 Theodor Andreas Winter
 Fabian Hölzl
 Felix Constantin Ennemoser
 Sophie Hermine Wagner
 Johanna Bumbiczka

In die Ewigkeit gingen uns voraus:

Margarete Huber
 Friederike Dolak
 Herbert Fürnkranz
 Maria Erben
 Ingeborg Philbin
 Dr. Günter Strack
 Herbert Michelitsch
 Franz Stanek
 Leopoldine Doppler
 Eleonore Jauck
 Rudolf Jurica
 Ernestine Fertl
 Anneliese Wasinger
 Ingeborg Preiss
 Edeltraud Sitek
 Christian Röhrich

Es trauten sich:

Annika Waschak & Nikolaus Seitschek
 Andrea Cornelia-Buchmüller & Peter Reiter
 Nora Spiegel & Florian Göd-Spiegel



Pfarrverband
Wienerwald-Mitte



Purkersdorf

Safe the date

Fahrradwallfahrt nach Maria Enzersdorf

5. Oktober 2025

Zum Heiligen Jahr „Pilger der Hoffnung“ lädt die Pfarre gemeinsam mit der Radlobby Purkersdorf am 5. Oktober zur Fahrradwallfahrt nach Maria Enzersdorf ein.

Mit dem Fahrrad unterwegs zu sein, soll zum Abschluss der „Woche für Schöpfungsverantwortung“ ein Zeichen für eine bewusste Mobilität, der Mensch und Natur gut tut, sein.

Anmeldung und Infos sind auf facebook.com/RadlobbyPurkersdorf bzw. ab September auf www.pfarre-purkersdorf.at zu finden.

Gebet

Herr, lass uns unser Leben leben,
 weder wie ein Schachspiel,
 wo alles gerechnet wird,
 noch wie ein Match,
 wo alles schwierig ist, noch wie ein
 Theorem,
 das unseren Kopf zerbricht,
 sondern wie ein unendliches Fest wo
 sich dein Begegnen erneuert,
 wie ein Ball, wie ein Tanz, in den Ar-
 men deiner Gnade,
 in der universalen Musik der Liebe

Gebet von Madeleine Delbrèl



Bibelwegwanderung

in „Maria im Wienerwald“

So. 12. 10. 2025, 14 Uhr

Anschließend laden wir Sie herzlich
auf eine Jause ein!

Schon Tradition: Der Purkersdorfer PFARRFLOHMARKT

am 2. Septemberwochenende 2025

im Pfarrzentrum Purkersdorf

Samstag, 6. Sept. von 8 – 18 Uhr

Sonntag, 7. Sept. von 8 – 13 Uhr



Sie haben an diesen beiden Tagen wieder viel Gelegenheit, zu schauen, zu gustieren, zu probieren und zu schmökern.



KIRTTAG



2025

U n t e r - T u l l n e r b a c h MARIAMWIENERWALD

Samstag, 13. September Sonntag, 14. September

PROGRAMM:

Eintritt frei!

Samstag:

16.00 Uhr

Beginn

18.00 Uhr

Hl. Messe mit Kirchenchor St. Anton aus Wien

Anschließend

gemütliches Beisammensein bei Holzkohlengrill und **Unterhaltung** mit dem „**Albdreamgirl**“

danach

Best of Austropop/80er/90er mit „DJ Turbo“

Sonntag:

8.30 Uhr

Festgottesdienst mit der Chorgemeinschaft

Wienerwald

Anschließend

Frühschoppen

mit der Blasmusik Tullnerbach

Gute Laune bei **Musik und Tanz** mit

„**Alpinsound**“

Holzkohlengrill, Kaffee, hausgemachte Mehlspeisen, Bier, Wein, ...

Kindernachmittag mit Kinderprogramm,

Luftburg, Dosenschießen, ...

15.00 & 17.00 Uhr

Tombolaverlosung mit tollen Preisen!

Regelmäßige Termine, Kontakt

Auf dieser Seite finden sie alle **regelmäßigen Termine, Gottesdienste und Kontaktmöglichkeiten.**

Alle Veranstaltungen des Pfarrverbands, welche **NICHT regelmäßig** stattfinden, entnehmen sie bitte den Seiten 18–20!

■ Pfarre Purkersdorf „St. Jakob“

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Montag-Mittwoch, Freitag: 9:00 – 11:00 Uhr
Donnerstag: 9:00 – 11:00 und 18:00 – 19:00 Uhr

Adresse und Kontakt:

Pfarrhofgasse 1, 3002 Purkersdorf
Telefon: 02231/63383, Fax-DW: -4
E-Mail: pfarre.purkersdorf@speed.at
Web: www.pfarre-purkersdorf.at

Gleichbleibende Termine:

Samstag: Hl. Messe	18:00 Uhr
Sonn- und Feiertag: Hl. Messe	9:30 Uhr
Dienstag: Rosenkranzgebet im Sozialzentrum SeneCura	15:00 Uhr
Jeden 2. Mittwoch: Hl. Messe in der Seniorenresidenz Hoffmannpark	14:30 Uhr
Donnerstag: Hl. Messe im Sozialzentrum SeneCura:	16:00 Uhr
Freitag: Rosenkranzgebet	17:25 Uhr
Hl. Messe anschließend Anbetung	18:00 Uhr
Beichte und Aussprache: Jeden 1. Samstag im Monat	17:00 – 17:45 Uhr
Krankenbesuche mit Kommunionempfang (auch nach den Sonntagsgottesdiensten): Anmeldung in der Pfarrkanzlei oder bei Frau Herta Unterberger Tel: 0676 376 16 25	

■ Pfarre Tullnerbach „Maria im Wienerwald“

Adresse und Kontakt:

Irenental 1, 3011 Unter Tullnerbach,
Pfarrangelegenheiten: Pfarrkanzlei Purkersdorf, Tel: 02231/63383
E-Mail: office@maria-im-wienerwald.com
Web: www.pfarre-tullnerbach.net/index.php/
maria-im-wienerwald-filialgemeinde

Gleichbleibende Termine:

Sonn- und Feiertag: Hl. Messe	8:30 Uhr
Jeden 3. Sonntag im Monat: Familienmesse	8:30 Uhr
Dienstag: Hl. Messe	9:00 Uhr

■ Pfarre Tullnerbach „Maria Schnee“

Adresse und Kontakt:

Irenentalstraße 30, 3011 Irenental
Telefon: 02233/53147
E-Mail: kanzlei@pfarre-tullnerbach.net
Web: www.pfarre-tullnerbach.net

Gleichbleibende Termine:

Sonn- und Feiertag: Hl. Messe	10:45 Uhr
Jeden 2. So. im Monat (außer Ferien): KIWOGO	10:45 Uhr
Letzter Sonntag im Monat: Familienmesse	10:45 Uhr
Dienstag (außer Ferien): Jungscharstunde	15:30 – 17:00 Uhr
Jeden 3. Do. im Monat: Seniorenrunde	16:00 Uhr

■ Pfarre Wolfsgraben „Herz Jesu“

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Dienstag: 09:00 – 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Adresse und Kontakt:

Hauptstraße 27, 3012 Wolfsgraben,
Telefon: 0664/88981300
E-Mail: pfarre.wolfsgraben@kabsi.at
Web: www.pfarre-wolfsgraben.at

Gleichbleibende Termine:

Donnerstag: Hl. Messe	8:00 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag: Hl. Messe	18:30 Uhr
Samstag-Vorabendmesse:	18:30 Uhr
Sonn- und Feiertag: Hl. Messe	9:30 Uhr
Täglich: Rosenkranz	18:00 Uhr
Montag, Donnerstag, Sonntag: Vesper	18:30 Uhr
Mittwoch: Müttergebete	19:15 Uhr
Freitag: Stunde der Barmherzigkeit mit Beichtmöglichkeit	19:15 Uhr
Beichtgelegenheit: Jeden Sonn- und Feiertag	09:00 Uhr



KFZ KAIBLINGER
Ihr Fachbetrieb

Lackiererei - Karosserie - Service - Handel
Windschutzscheiben - Reifen - Batterien
bargeldloser Unfallservice

Kaiblinger KFZ GmbH
Wienerstraße 10, 3004 Riederberg
Tel: 02271/8201 Fax: 02271/8201-25
E-Mail: office@kifz-kaiblinger.at



Termine

- **Gemeinsam im Pfarrverband**
- Pfarre Purkersdorf
- Pfarre Tullnerbach „Maria im Wienerwald“
- Pfarre Tullnerbach „Maria Schnee“
- Pfarre Wolfsgraben



Juli

Sonntag | 20

- 08:30 Uhr Familienmesse
- 09:30 Uhr Hl. Messe mit Christophorus Sammlung
- 09:30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche, Christophorus Sammlung
- 10:30 Uhr Autosegnung vor der Pfarrkirche
- 10:45 Uhr Hl. Messe

Sonntag | 27

- 18:00 Uhr Festmesse zum Hl. Jakobus

August

Mittwoch | 06

- 15:00 Uhr Plaudercafé der Senioren

Sonntag | 10

- 10:45 Uhr Hl. Messe, Patrozinium

Freitag | 15 **Maria Himmelfahrt**

- 08:30 Uhr Hl. Messe mit Kräuterweiheung
- 09:30 Uhr Hl. Messe mit Kräutersegnung
- 09:30 Uhr Hl. Messe mit Kräutersegnung
- 10:45 Uhr Hl. Messe

Sonntag | 17

- 08:30 Uhr Familienmesse
- 14:00 Uhr Wallfahrtsmesse in der Basilika Mariazell

Sonntag | 31

- 08:30 Uhr Andacht und Abmarsch zur Fußballfahrt nach Heiligenkreuz

- 09:30 Uhr Familienmesse mit Schulanfangsseggen

- 10:45 Uhr Familienmesse mit Segnung der Schulkinder

- 14:00 Uhr Hl. Messe in der Kreuzkirche in Heiligenkreuz

September

Freitag | 05

- 18:30 Uhr Hl. Messe für Pater Felix und das Brasilienprojekt, anschl. Stunde der Barmherzigkeit und Beichtmöglichkeit

Samstag | 06

- 08:00 -18:00 Uhr Flohmarkt im Pfarrzentrum

Sonntag | 07

- 08:00 -13:00 Uhr Flohmarkt im Pfarrzentrum
- 09:30 Uhr Hl. Messe mit Fest der Treue und Geburtstagsjubilaren
- 09:30 Uhr Festmesse 90 Jahre Pfarre Wolfsgraben, Agape
- 10:45 Uhr Hl. Messe

Samstag | 13

- ab 16:00 Uhr **Kirtag** – Details siehe Seite 17!
18 Uhr: Hl. Messe mit Kirchenchor St. Anton aus Wien

Sonntag | 14

- 08:30 Uhr Festmesse mit dem Wienerwaldchor anschließend **Kirtag** – Details siehe Seite 17!
- 09:30 Uhr Kinder- und Familienmesse im Rahmen des Familienfestes der FF Wolfsgraben im Feuerwehrhaus

Mittwoch | 17

- 15:00 Uhr Plaudercafé der Senioren

Sonntag | 21

- 08:30 Uhr Familienmesse
- 09:30 Uhr Hl. Messe, Pater Schwartz Sonntag

Sonntag | 28

- 09:30 Uhr Jubelpaarmesse, Fest der Freude
- 10:15 Uhr Hl. Messe mit Erntedankfest, Beginn Feuerwehrhaus

Oktober

Freitag | 03

18:30 Uhr Hl. Messe für Pater Felix und das Brasilienprojekt, anschl. Stunde der Barmherzigkeit und Beichtmöglichkeit

Sonntag | 5

08:00 Uhr Rosenkranz, anschließend Hl. Messe

Fahrradwallfahrt mit der Radlobby Purkersdorf, Details siehe Seite 16!

Samstag | 11

Pfarrverbandsausflug
Details siehe Seite 6!

Sonntag | 12

08:00 Uhr Rosenkranz, anschließend Hl. Messe

09:30 Uhr Familienmesse mit Erntedankfeier, Bauernbund

09:30 Uhr Kinder- und Familienmesse, Erntedankfest, Agape

14:00 Uhr **Bibelwegwanderung**, anschließend Agape

Mittwoch | 15

15:00 Uhr Plaudercafé der Senioren

Sonntag | 19

08:00 Uhr Rosenkranz

08:30 Uhr Familienmesse mit Erntedankfeier

09:30 Uhr Weltmissionssonntag, Hl. Messe mit Missio Sammlung und Pralinenverkauf

09:30 Uhr Hl. Messe, Missionssonntag, Verkauf von Schokoladen

Gemeinsam im Pfarrverband

Pfarre Purkersdorf

Pfarre Tullnerbach „Maria im Wienerwald“

Pfarre Tullnerbach „Maria Schnee“

Pfarre Wolfsgraben



10:45 Uhr Hl. Messe, Weltmissionstag mit Suppenessen

Freitag | 24-Sonntag 26

Einkehrwochenende

Sonntag | 26

08:00 Uhr Rosenkranz, anschließend Hl. Messe

09:30 Uhr Hl. Messe, Kirchweihfest

10:45 Uhr Hl. Messe

Freitag | 31

18:00 Uhr Andacht beim Wolfgangmarterl



Hast du Talent oder Interesse im Schreiben von Artikeln, und möchtest beim Inhalt des Pfarrblatts mitwirken?

Oder du hast einfach nur ein gutes Thema oder Ideen, die du für die Kirchenzeitung als brauchbar ansiehst?

Dann melde dich unter pfarre.purkersdorf@speed.at oder direkt bei den Öffentlichkeitsarbeits-Verantwortlichen der jeweiligen Pfarre!

Österreichische Post AG
SM 12Z039150 S
Pfarrverband Wienerwald-Mitte,
Pfarrhofgasse 1, 3002 Purkersdorf

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 MedienG

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Verlagsort:
Pfarrverband Wienerwald-Mitte, Pfarrhofgasse 1, 3002 Purkersdorf, vertreten durch den Leiter des Pfarrverband Wienerwald-Mitte, Dr. Marcus König

Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde
Hersteller und Herstellungsort:

Riedeldruck | Druck Fulfillment-Druck Service GmbH;
Bockflieberstraße 60–62, 2214 Auersthal/Weinviertel.

Blattlinie: Kommunikations- und Informationsorgan des Pfarrverband Wienerwald-Mitte

Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.